



AKTION LEBEN

Für das Leben • Für die Zukunft

Juli – September Rundbrief 3 / 2025

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

Wenn wir die Nachrichten schauen, begegnen uns so viele schlechte Neuigkeiten: Katastrophen, Kriege, Krankheiten, Armut, Unterdrückung. Von Frieden ist kaum eine Spur zu sehen. Doch wundert uns das wirklich? Mutter Teresa sagte dazu 1979 die uns bekannten Worte:

„Der größte Zerstörer des Friedens ist heute der Schrei des unschuldigen, ungeborenen Kindes.“

Das Morden im Mutterleib nimmt immer größere Ausmaße an. Wenn man der Statistik trauen darf, werden jährlich mehr und mehr Kinder durch Abtreibung getötet. In Deutschland allein waren es im vergangenen Jahr 106.455*. Weltweit schätzt man die Zahl auf etwa 73 Millionen. Die Dunkelziffer ist bestimmt weitaus höher. Im ersten Moment sind das einfach nur unglaublich hohe Zahlen. Doch hinter diesen Zahlen verbergen sich deutlich mehr Opfer. Das erste Opfer ist das Kind, das nicht leben durfte, das grausam umgebracht wurde, weil beschlossen wurde, dass für dieses eine Kind kein Platz auf der Welt sei. Das zweite Opfer ist die Mutter, die häufig durch Druck aus dem sozialen Umfeld und mangelnde Aufklärung über das Wesen der Abtreibung dazu genötigt wurde. Das dritte Opfer ist der Vater, das vierte die ganze Familie (Großeltern, Geschwister und so weiter). Und vergessen wir nicht die Ärzte und das medizinische Personal. Wir sind ein Volk von Betroffenen! Bei diesen Zahlen muss uns bewusst sein: Jedes getötete Kind ist eines zu viel!

Was erwartet uns in der Zukunft angesichts dessen, dass Frankreich Abtreibungen völlig liberalisiert hat und Großbritannien sich auf dem Weg befindet, Abtreibung nicht mehr unter Strafe zu stellen? Dies bedeutet nicht weniger Abtreibungen, im Gegenteil: Eine Liberalisierung führt zu mehr Abtreibungen und zu einer schlechteren Versorgung und Hilfestellung für jene Frauen, die sich gegen eine Abtreibung und für ihr Kind entscheiden.

Aber wir dürfen nicht mutlos werden! So viele große Übel in dieser Welt wurden bereits überwunden: Kriege wurden beendet, die Sklaverei in weiten Teilen abgeschafft, Krankheiten geheilt. Bei Gott ist nichts unmöglich! Beten wir daher um den Frieden im Mutter Schoß, der heutzutage der größte Kriegsschauplatz der ganzen Welt ist. Wenn dort Frieden herrscht, wird auch Frieden unter den Völkern dieser Welt sein.

Ihre

Andrea Lichter

* https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Schwangerschaftsabbrueche/_inhalt.html

Die Sache mit dem
Strafrecht

S. 2

Liebe unbekannte Mutter,...

S. 2

Das geistliche Wort

S. 3

Stark und mutig

S. 3

Einige Impulse
zur Adoption

S. 4



Der nächste
Rachels Weinberg
Termin:

Donnerstag, den 23.10. bis
Samstag, den 25.10.2025

Leider Ausgebucht!
Neue Termine – siehe Seite 3

Besuchen Sie unsere Homepage
und unseren Instagram Account:



www.aktion-leben.de



www.instagram.com/aktion_leben

AKTION LEBEN - KONSEQUENT FÜR DAS LEBEN VON DER EMPFÄNGNIS BIS ZUM NATÜRLICHEN TOD

„Es gibt ein wahres Gesetz, das der rechten Vernunft entspricht, das der Natur gemäß ist, das allen Menschen innewohnt, das unveränderlich und ewig ist.“

-Cicero, römische Staatsmann und Philosoph

-> Dieses Naturrecht gilt unabhängig von nationalen Gesetzen oder politischen Mehrheiten. Es ist in das Herz jedes Menschen eingeschrieben. Wer sich darüber hinwegsetzt, mag zwar nach weltlichem Recht straffrei handeln – aber nicht ohne inneren Konflikt. Denn das Gewissen kennt eine tiefere Wahrheit.

Liebe unbekannte Mutter,

im Biologieunterricht behandeln wir gerade die Entstehung eines Kindes. Irgendwie kann ich nicht anders und muss an Dich denken. Wie hast Du wohl die Zeit vor 12 Jahren mit mir erlebt? Es war bestimmt schwer, sonst hättest Du mich ja nicht zur Adoption freigegeben. Ich möchte Dir einfach sagen, dass ich froh bin über Deinen Mut. Du hättest es Dir ja auch leicht machen und mich abtreiben können! Darüber haben wir nämlich auch gesprochen. Du hast mich leben lassen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Deine unbekannte Tochter

Verfasserin unbekannt

Die Sache mit dem Strafrecht

In Deutschland sind Abtreibungen grundsätzlich illegal, bleiben jedoch unter bestimmten Voraussetzungen straffrei. Ähnlich war es bislang auch in Großbritannien: Dort waren Abtreibungen in den ersten 24 Schwangerschaftswochen unter bestimmten Bedingungen straffrei – das ist doppelt so lang wie in Deutschland.

Mitte Juni hat das britische Unterhaus einen neuen Gesetzentwurf verabschiedet, der auf eine Initiative der Labour-Partei zurückgeht. Dieser Gesetzentwurf sieht eine neue Strafrechtsordnung vor, durch die Frauen künftig nicht mehr strafrechtlich wegen einer Abtreibung verfolgt werden können. Zwar wurde der eigentliche Abtreibungsparagraf nicht abgeschafft, aber durch die neue Strafrechtsordnung de facto ausgehebelt. Das würde bedeuten, dass Abtreibungen bis zur Geburt – ja, sogar während der Geburt – straffrei möglich wären.

Dieses neue Gesetz muss noch das Oberhaus passieren. Dort kann es zwar verzögert, aber nicht mehr verhindert werden.

Die Sache mit der Straffreiheit

Abtreibungen sind ohnehin möglich – sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien. Doch die Verankerung im Strafrecht hat eine wichtige symbolische und moralische Funktion: Sie macht deutlich, dass es sich um ein Unrecht handelt. Für manche Frauen wird dadurch überhaupt

erst ein Bewusstsein für die Schwere des Eingriffs geweckt. Genau deshalb ist es das Ziel der Abtreibungslobby, die Regelung aus dem Strafrecht zu entfernen – um das letzte „Hindernis“ für eine vollständige gesellschaftliche Akzeptanz zu beseitigen.

Aber eines bleibt unverrückbar:

Große Philosophen, die Tradition des Naturrechts und auch die Lehre der Kirche haben immer wieder betont, dass der Mensch von Natur aus fähig ist, das Gute zu erkennen – und damit auch den Wert jedes menschlichen Lebens zu begreifen. Das Gewissen, das tief im Innern jedes Menschen wirkt, lässt sich nicht durch juristische Paragraphen zum Schweigen bringen. Eine Handlung wird nicht allein dadurch gerecht, dass sie straffrei ist.

Selbst wenn ein Staat sich entscheidet, Abtreibung nicht mehr zu bestrafen, bleibt das moralische Gewicht bestehen – denn das Naturrecht, das über allen Gesetzen steht und das die Würde und das Lebensrecht jedes Menschen schützt, gilt unabhängig von nationalen Gesetzen.

Vor einem weltlichen Gesetz mag manche schlechte Tat erlaubt sein – vor Gott ist sie es nicht.

Andrea Lichter



Das Geistliche Wort

Liebe Mitglieder der Aktion Leben,

noch bevor wir auf göttliche Offenbarung oder kirchliche Lehre blicken, spricht etwas in uns Menschen selbst sitzendes – das Naturrecht. Es ist jenes von Gott ins Herz des Menschen eingeschriebene Gesetz, das uns befähigt, Gut und Böse zu unterscheiden. Schon auf rein philosophischer Ebene erkennt der Mensch: Das Leben ist schützenswert – von seinem ersten Augenblick an. Niemand braucht ein theologisches Studium, um zu begreifen, dass das absichtliche Töten eines wehrlo-

sen Menschen – und das ist das ungeborene Kind – Unrecht ist.

Unser Gewissen, wenn es nicht durch Ideologien vernebelt ist, spricht eine klare Sprache. Abtreibung widerspricht der natürlichen Ordnung, die auf Leben, Beziehung und Fürsorge hin ausgerichtet ist.

Der katholische Glaube bekräftigt, was der Mensch von Natur aus schon weiß: Das Leben ist heilig. Nicht, weil wir es bestimmen, sondern weil es Geschenk ist – von Anfang an.

Wer das Naturrecht missachtet, stellt sich letztlich gegen die eigene Menschlichkeit und gegen die innere Wahrheit, die allen Menschen gemeinsam ist.

Deshalb ist der Einsatz für das Lebensrecht nicht bloß kirchlicher Auftrag, sondern Ausdruck wahrer Menschlichkeit – und ein Dienst an der Wahrheit, die frei macht.

Mit priesterlichem Segensgruß,

P. Alexander Mayer, FSSP

Stark und mutig!

Vor 30 Jahren war ich mit meinen Kindern auf einer Mutter-Kind-Kur auf Borkum. Diese Zeit ist mir noch sehr lebhaft in Erinnerung geblieben, besonders eine junge Frau, die mit ihrem zweijährigen Sohn ebenfalls dort war. Sie wirkte sehr introvertiert, traurig und schien mit ihrer Situation überfordert. Es war schwierig, Kontakt zu ihr aufzubauen.

Doch eines Tages ergab sich die Gelegenheit, bei einem Spaziergang mit ihr ins Gespräch zu kommen. Sie erzählte mir, dass sie vor einer sehr schweren Entscheidung stehe. Als alleinerziehende Mutter ohne Unterstützung bei Betreuung und Erziehung ihres Sohnes sowie finanziell auf sich allein gestellt, mache sie sich viele Sorgen um das Wohl ihres Kindes. Es war deutlich spürbar, wie belastet sie war.

Sie gestand mir, dass sie mit dem Gedanken spiele, ihr Kind zur Adoption freizuge-

ben. Im ersten Moment war ich schockiert, sprachlos und wusste nicht, wie ich reagieren sollte. Mein erster Gedanke war: Wie kann man nur sein Kind weggeben? Was für eine Rabenmutter...

Dieses Thema beschäftigte mich während des gesamten Aufenthalts sehr intensiv. Ich denke noch heute an die junge Mutter und ihren Sohn. Wie wird sie sich wohl entschieden haben?

Abtreibung hatte im Raum gestanden, als sie erfahren hatte, dass sie schwanger geworden war und allein mit dem Kind dastand. Ihr gesamtes Umfeld hatte ihr dazu geraten. Doch erzählte sie mir, dass sie sich letztlich für das Leben ihres Kindes entschieden hatte.

Mit der Zeit änderten sich meine Gedanken. Ich erkannte, dass sie ihrem Sohn das größte Geschenk gemacht hatte – das Le-

ben! Sie hatte verantwortungsvoll gehandelt und tief in ihrem Herzen die richtige Entscheidung getroffen.

Wie oft hören wir von Frauen, die ungewollt schwanger geworden sind: „Bevor ich mein Kind zur Adoption freigebe, treibe ich es lieber ab.“ Was für eine verzerrte Wahrnehmung! Hier geht es um Leben und Tod! Es geht um ein Kind, das von Gott gewollt ist und geliebt wird. Es geht um einen Menschen, der ein Recht auf Leben hat.

Diese junge Mutter hat all diese Aspekte in ihre Entscheidung einbezogen. Als die Mutter-Kind-Kur zu Ende war, wurde mir klar: Diese Mutter ist keine Rabenmutter, sondern eine verantwortungsvolle, starke und äußerst mutige Frau!

Gabriele Hüter-Ramm



Rachels Weinberg Seminar
Standort: Deutschland-Süd

Freitag, den 13.12.2026
bis Sonntag, den 15.03.2026

Es gibt noch freie Plätze!

Kontaktieren Sie uns unter:
+ 49 (0) 7392 - 163 115 oder
bianca.oser@rachelsweinberg.de

Einige Impulse zur Adoption

In Gesprächen mit Mädchen und jungen Frauen heißt es oft: „Bevor ich mein Kind zur Adoption gebe, treibe ich es lieber ab. Ich gebe mein Kind doch nicht weg.“ Diese Aussage lässt mich immer wieder fragen, wie es zu so einer oberflächlichen Einstellung kommen kann. Es scheint, als sei Abtreibung die einfachste, schnellste Lösung – aber ist sie das wirklich?

Vielleicht steckt hinter diesen Gedanken auch die Überlegung, die Schwangerschaft einfach rückgängig machen zu können, um ungebunden und frei für die Zukunft zu sein. Man könnte denken: „Ich habe schon genug Verpflichtungen, ich will mein Leben so gestalten, wie ich es möchte. Niemand darf über mich bestimmen. Niemand weiß, dass ich schwanger bin.“

Oder ist die Angst vor der Entscheidung für eine Adoption zu groß – eine Angst, die man sich oft nicht eingestehen möchte? Deshalb wird die Möglichkeit der Adoption häufig gar nicht in Betracht gezogen. Da ist die Angst, als Rabenmutter beschimpft zu werden, und dass ihr Kind sie später hassen könnte, vor dem dicken Bauch, den

alle sehen. Auch Angst vor der Geburt, dass sie das Kind doch behalten möchte, was der Partner unmöglich finden würde. Vor den Vorwürfen, Blicken und Fragen der anderen, vor möglichem Verrat durch die Familie, vor der ungewissen Zukunft des Kindes und vor der Angst, die Entscheidung zu bereuen! Gerade in solchen Momenten ist es wichtig, auf das eigene Gewissen zu hören! Manchmal ist unser Gewissen „verblendet“ oder getäuscht durch Ängste, gesellschaftlichen Druck oder falsche Überzeugungen. Das kann uns dazu verleiten, Entscheidungen zu treffen, die wir später bereuen. Das wahre Gewissen jedoch erinnert uns daran, dass jedes Leben wertvoll ist – auch das des ungeborenen Kindes. Das Gewissen fordert uns auf, ehrlich zu uns selbst zu sein und Verantwortung zu übernehmen.

Ist es nicht vielmehr so, dass eine Abtreibung die Frau endgültig und unwiderruflich von ihrem Kind trennt? Bei einer Adoption schenkt sie ihrem Kind das Leben. Und sie kann stolz sagen: „Ich habe den Mut, zu meiner Schwangerschaft zu stehen. Ich habe Verantwortung für mein Kind

übernommen. Ich habe mein Kind nicht töten lassen. Ich habe ihm die Chance gegeben, zu leben und geliebt zu werden.“

Warum wird die Adoption heute so wenig als Alternative zur Tötung des Kindes durch Abtreibung gesehen? Ganz einfach: Weil Abtreibung als Normalität und selbstverständliches Recht der Frau propagiert wird!

Natürlich ist der Schritt zur Adoption für die Mutter und deren Umfeld nicht einfach. Es ist auch verständlich, dass manche adoptierten Kinder in ihrer Kindheit oder Jugend Schwierigkeiten haben und sich schwer mit ihrer Situation abfinden. Doch sie haben das Leben geschenkt bekommen – ein Geschenk, das auch sie dankbar annehmen.

Viele adoptierte Kinder entwickeln im Laufe ihres Lebens eine besondere Stärke, Resilienz und Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens. Sie entdecken ihre eigenen Talente, bauen liebevolle Beziehungen auf und finden Wege, um ihre Vergangenheit positiv zu verarbeiten. Manche entwickeln sogar eine tiefe Verbundenheit zu ihren Adoptiveltern und erkennen, wie wertvoll das Leben ist, das ihnen geschenkt wurde.

Diese lebensbejahende Entscheidung kann Müttern, die ihr Kind zur Adoption freigegeben haben, später im Leben Kraft und vor allem Frieden schenken!

Gabriele Hüter-Ramm



AKTION LEBEN
Für das Leben • Für die Zukunft

Saarbrückener Marsch für das Leben

SAMSTAG | 18.10.2025

Treffpunkt: Am Staden / Höhe Heinestraße ab 12 Uhr

Aktionskomitee „Christen für das Leben“ Saarbrücken
Sprecherin Andrea Lichter, Vorsitzende der Aktion Leben



Aktuelle Termine Marsch für das Leben:

Samstag | 20.09.2025
KÖLN und BERLIN

Samstag | 18.04.2026
MÜNCHEN



**Wir bedanken uns
für Ihre Spende!**

Impressum // Herausgeber:

V.i.S.d.P: Aktion Leben e.V.

Steinklingener Str. 24
D-69469 Weinheim-Oberflockenbach

Telefon: +49 (0)6201-2046

Fax: +49 (0)6201-23848

E-Mail: post@aktion-leben.de

Homepage: www.aktion-leben.de

International / SEPA: BIC: GENODE51RBU

Schweiz: Postfinance: BIC: POFICHBEXX

Österreich: BIC: OBKLAT2L

IBAN: DE34 5096 1206 0002 6055 89

IBAN: CH95 0900 0000 6075 1865 1

IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513

Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors.

Unveränderter Nachdruck einzelner Texte ist bei Quellenangabe gestattet.

Bildrechte: Shutterstock, iStock und Aktion Leben e.V.